

Calwer Wochenblatt

№ 6. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 12. Januar 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zehrge. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsbezüge 1 M., f. d. fern. Bezüge M. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Schödingen Oberamts Leonberg ausgebrochen. Calw, 9. Januar 1905.

R. Oberamt.
Antm. Rippmann.

An die Ortsbehörden.

In diesem Winter wird Oberamtsbaumwart Widmann in den Gemeinden Sonnenhardt—Zavelstein, Nötenbach—Emberg, Teinach—Schmieh, Oberfollwangen—Breitenberg, Neuweiler—Hoffstett, Aigenbach—Wärzbach, Altblach—Neublach, Diebelsberg—Oberhaugstett, Martinsmoos—Zwerenberg, Hornberg, Nischalden—Oberweiler, Vergorie, die Besichtigung der Obstbäume vornehmen.

Derselbe ist bereit, in Abendversammlungen Vorträge über Obstbau zu halten und in den Fortbildungsschulen praktische Belehrungen über die Besehung der Obstbäume zu geben.

Diesentigen Gemeinden, in welchen dies gewünscht wird, wollen dem Oberamtsbaumwart hiervon rechtzeitig Mitteilung machen.

Calw, 11. Januar 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Das diesjährige Schülkonzert von Fr. Adelheid Lang aus Stuttgart fand gestern nachmittag im Dreißigen Saale statt. Der gegen dem vorjährigen weit größere Besuch zeigte ein gesteigertes Interesse und die Besucher wurden nicht getäuscht. Wenn auch einige Anfängerinnen mit Befangenheit und Ungewandtheit zu kämpfen hatten, so war doch schon bei diesen die Grundlage

einer guten Schule zu merken und wir hatten den Eindruck, daß sie sich's recht angelegen sein ließen, der Lehrerin Freude und Ehre zu machen. So war z. B. die Wiedergabe von Radecke's: „Aus der Jugendzeit“ eine sehr ansprechende und reizvolle. Bei den vorgeschrittenen Schülertinnen, die zum Teil schon im letzten Konzert gesungen haben, waren recht tüchtige Fortschritte zu bemerken: Schuber's „Wanderers Nachtlied“ und „Frühlingsstraum“, Schumann's „An den Sonnenschein“, Wallbach's „Im Walde“, Mozart's „Arie aus „Figaro“, Schubert's „Böhm“ fielen in dieser Hinsicht angenehm auf. Eine gut angebrachte Unterbrechung der Gesangsnummern waren die Deklamationen von Fr. Hildegard Lang, einer Schwester der Konzertsgeberin. Die Dame besitz ein weiches biegsames Organ, dem auch, wo es nothut, die Klangfülle nicht fehlt und sie verbindet damit eine deutliche Aussprache und eine lebhaft empfindende. Das Gedicht „Räbezahl“ wurde ernst durchdacht wiedergegeben und wirkte dadurch tief ergreifend. Die zweite Abtheilung des Programms brachte die Märchenkomposition „Schneewittchen“ von Reinecke. Es war uns in diesem größeren zusammenhängenden Werk Gelegenheit geboten, Fr. Lang auch als Dirigentin kennen zu lernen. Die Titelrolle wurde fest und busig vorgetragen, die Lieder des Zwerges Ton frisch und lebendig gesungen. Ein eigenartiger „Marsch der Zwerge“ bot für das Klavier eine Solonummer, die der unermüdblichen Begleiterin aller Gesänge Gelegenheit gab, sich als vortreffliche Pianistin zu zeigen. Nicht zum wenigsten interessierte uns die Wiedergabe der Chöre, deren Einstudierung gewiß nicht leicht war, da zur Verstärkung auch ungewohnte Kräfte herangezogen worden waren. Die Sache gelang aber sehr gut, besonders das „Schlaflied der Zwerge“ gefiel ausnehmend. Den verbindenden Text sprach Fräulein Hildegard Lang mit großem Verständnis. Die Lehrerin und die Schülertinnen dürfen mit Befriedigung auf das Konzert zurückblicken und wir schließen

unsere Besprechung mit einem ermunternden „Glück auf“ für die nächste Veranstaltung.

Calw. Nächsten Donnerstag wird in der Branerei Dreiß ein interessantes Kunstwerk ausgestellt sein, nämlich eine Nachahmung der berühmten Straßburger Münster-Uhr. Das Werk, das von dem Erfinder Fr. J. B. Schambel hergestellt wurde, ist 3,58 Meter hoch, es hat 2,70 Meter Umfang und ist 16 Zentner schwer; alles was die Straßburger Uhr den Beschauern vor Augen führt, der ganze Vorgang der Kreuzigung Christi und noch vieles mehr, ist hier in trefflicher Nachahmung wiedergegeben. Kunstfreunde werden auf dies eigenartige Werk menschlichen Erfindungsgeistes aufmerksam gemacht.

Calw. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 17 Pferde, 200 St. Rindvieh, 71 Stück Läufer Schweine, 35 Rode Milchschweine. Der Handel in Großvieh war wenig belebt und auch auf dem Schweinemarkt war der Absatz schleppend. Milchschweine wurden zu M. 18—28 und Läufer zu M. 36—96 pro Paar bezahlt.

Dedenspfonn. Wie man hört, wird unter den Licht- u. Kraft-Interessenten der Gemeinden Dedenspfonn, Sulz und Gillingen die Frage lebhaft erörtert, die Wasserkraft des Sägewerks J. J. Ziegler in Wildberg zu verwenden, eventuell dasselbe anzukaufen, da durch dies näherliegende Werk bedeutend an Leitungskosten gespart und zugleich auch die belebtesten Gemeinden sich ihre Selbständigkeit erhalten würden, was bei einem Anschluß an das Ritzingerische Werk nicht der Fall wäre.

Wildberg, 9. Jan. Gestern nachmittag hielt im Gasthaus zur „Krone“ der landwirtschaftliche Bezirksverein Nagold seine Hauptversammlung ab, welche vom ganzen Oberamt gut besucht war. Nachdem der Vereinsvorstand, Oberamtmann Ritter, die Anwesenden begrüßt hatte,

Feuilleton.

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

„Auch durch eine Gemeinheit?“ erwiderte Frau v. Schmolling.
„Wähle Deine Worte besser, liebes Herz, Du sprichst von unserer Schwiegertochter; eine kleine Frauenläß, weiter nichts.“

„Sagen, das kann Dein Ernst nicht sein, Du denkst zu ehrenhaft, um solch schändliches Spiel zu entschuldigen und Deinen Sohn, Deinen einzigen Sohn, einer Frau, die solcher Schlechtigkeit fähig ist, zu übergeben.“

„Genug der Uebertreibung!“ sagte Schmolling ungeduldig. „Ich verbiete Dir, über diesen Brief zu Alfred ein Wort zu verlieren, noch in Deinem Benehmen gegenüber Olga Dir etwas merken zu lassen, und damit dieser Brief nicht noch mehr Unheil anrichtet — so.“ bei diesen Worten nahm er ihn aus der Tasche und zerriss ihn, ehe seine Frau es hindern konnte.

Entgeistert starrte sie auf ihren Mann. Was in diesem Augenblick in ihrem Innern vorging, hätte sie nicht in Worte kleiden mögen. Bis jetzt hatte sie ihn für einen Despoten, dessen Willen sich alles biegen mußte, gehalten; seiner Casarenatur hatte sie ihre ganze selbständige Frauenwürde zum Opfer gebracht — aber sie artete ihn doch seiner strengen Rechtlichkeit wegen. Jetzt war auch das vorbei. Er kam ihr so verächtlich vor in diesem Augenblick, und unfähiger Ekel überkam sie über ihr verlorenes Leben. Kein Wort konnte sie sich abringen; sie machte eine abwehrende Bewegung und ging schnellen Schrittes dem Schlosse zu.

Er wagte nicht, sie zurückzuhalten; in ihrer hohen Abweisung lag etwas Hochwürdiges; er hatte gefühlt, daß das letzte Band zwischen ihnen zerissen war und konnte ihr nicht einmal Unrecht geben, im Gegenteil, ihre wortlose Abfage hatte ihm imponiert.

Wie erbärmlich hatte Olga gehandelt, er hoßte sie dafür, aber ihre Verbindung durfte nicht unterbleiben. Alle Welt wußte es, beglückwünschte und beneidete Alfred um sein großes Glück.

Glück! Dies Schloß, dies Besitztum mußte den Schmollings erhalten bleiben, und nur durch eine reiche Heirat war das möglich. Alle anderen Gedanken mußten verstummen. Seine Frau mußte schweigen, zumal jetzt, wo sie keine Waffe mehr in den Händen hatte.

Wie er ihr so nachsah, wie sie sich mühsam den Weg hinaufschleppte, tat sie ihm leid, er hätte sie gern geführt, aber er wagte es nicht; er fühlte, daß sie ihn verachtete, daß er dies Herz, das er geknebelt, geknechtet und das doch für ihn geschlagen, für immer verloren hatte. Er hatte keine Gewalt mehr über sie, da sie ihn schwach und unehrerlich gesehen.

Frau v. Schmolling schwieg wirklich. Was sollte sie anders tun. Sie konnte doch nicht den Vater beim Sohn verklagen, und sie wußte, welche hohe Meinung ihr Sohn im Punkt der Ehrenhaftigkeit von seinem Vater besaß; hatte sie diese Ansicht doch bis jetzt geteilt. Nur dieser Glaube hatte sie ihr schweres Los klaglos ertragen lassen.

So sah die arme Frau still zu, wie es Olga gelang, Alfreds Gefühle für sich zu erwecken, und als der Urlaub zu Ende war, hatte sie mit Schrecken gesehen, daß es ihrem Sohn schwer wurde, von seiner Braut zu scheiden.

Olga blieb nun auch nicht auf dem stillen Landweg; sie zog nach der Residenz und nahm Mary mit sich.

von
ampeln
hriften
die
chdruckerei

904.

Gegen den	Durch-	
vor.	schmitts-	
preis	preis	
me	wenig	
30	5	
30		

hwämmele.



hielt Dekonom Ablung-Sindlingen einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „die Landwirtschaft am Niederrhein“. Nach der Tagesordnung wurden Johann 2 Mitglieder und deren Stellvertreter in den Ganandschuh gewählt und über das Ergebnis der Jungviehweide bei Unterschwandorf, deren Besichtigung der Vorsitzende aufs wärmste empfahl, berichtet. Zum Schluß trug der Rechner den Kassenbericht des Jahres 1904 vor.

Stuttgart, 9. Jan. Herzog Albrecht Eugen, der 2. Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg, feierte gestern seinen 10. Geburtstag. Aus diesem Anlaß stattete ihm der König einen Glückwunschbesuch ab und ernannte ihn zum Leutnant im Grenadierregiment „König Karl“ Nr. 123. Der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, Philipp Albrecht, ist bekanntlich Leutnant im Grenadierregiment „Königin Olga“ Nr. 119.

Lüdingen, 10. Jan. Seit einigen Tagen ist der Kassenbiener der Feuerwehr und der Gewerbebank, Volkhammer, abgängig. Die Nachforschungen über ihn waren ohne Erfolg. Man vermutet, daß er selbst den Tod gesucht hat.

Ludwigsburg, 10. Jan. Der aus Bönningheim gebürtige Rekrut Weg der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 65 verließ heute früh die Kaserne mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er legte sich außerhalb der Ziegelwerke in der Nähe des Bahnwärterpostens 16 auf die Schienen und ließ sich von dem 7.10 Uhr von Stuttgart kommenden Personenzug überfahren. Dem Bedauernswerten wurde eine Hand abgefahren und der Kopf fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, so daß der Tod sofort eintrat.

Urach, 10. Jan. Beim Betteln hat ein Handwerksbursche in einem hiesigen Hause eine goldene Uhr mit Kette gestohlen. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und der Dieb in Dettlingen eingeholt, ehe er Gelegenheit hatte, die Uhr zu verkaufen.

Göppingen, 9. Jan. Der in den 60er Jahren stehende Assistent Frei von der Verwaltung der Heilanstalt ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag lt. Göppinger Zeitung in der Fils ertrunken.

Heilbronn, 10. Jan. Für denjenigen, der in die Verhältnisse eingeweiht war, bildet der Zusammenbruch des hiesigen sozialdemokratischen Konsumvereins keine Ueberraschung. Die Kommanditgesellschaft Arbeiterbund Rüttler u. Comp. befand sich schon längst in Zahlungsschwierigkeiten und war bekanntlich deren Geschäftsführung eine geradezu erbärmliche. Wir verweisen auf den vor einigen Jahren gegen Rüttler eingeleiteten Strafprozeß, welcher damals der Unterschlagung von 5000 M zum Nachteil des Arbeiterkonsumvereins beschuldigt war. Das Verfahren wurde zwar damals, obwohl das Geld fehlte, eingestellt, aber gerichtlich eine allgemeine Verwirrung in der Buchführung verbunden mit dem unverantwortlichsten Leichtsinne in der gesamten Geschäftsbearbeitung konstatiert. Dem Vernehmen nach sieht es heute auch nicht anders aus. Eine geordnete Buchführung ist nicht vorhanden und eine brauchbare Bilanz wurde

niemals gezogen. Eine Anzahl kleiner Leute büßen ihre Vertrauensseligkeit mit dem Verlust ihres Geldes. Der Konkurs ist unvermeidlich und somit auch das Einschreiten der K. Staatsanwaltschaft, nachdem die Zahlungen effektiv eingestellt wurden, gesetzlich geboten.

Rottweil, 8. Januar. Der Besitzer der Bärenbrauerei in Schwenningen, Christian Braummiller, wurde gestern früh von einem nach vorangegangenen Wortwechsel aus seiner Wirtschaft ausgewiesenen jungen Mann durch einen Messerstich in den Unterleib so schwer verletzt, daß seine alsbaldige Ueberführung nach Stuttgart zur Bormahme einer Operation erfolgen mußte. Diese fand heute im Katharinenhospital dort statt; Lebensgefahr besteht fort. Der Täter wurde festgenommen.

Ulm, 10. Jan. Der verheiratete Hobilsergeant Arthur Lehmann vom Pionierbataillon Nr. 13 suchte nach 12jähriger Militärdienstzeit eine Zivilstellung. Da er hierbei verschiedentlich Enttäuschungen erlebte, nahm er sich das so zu Herzen, daß er sich gestern den Hals durchschnitt. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Lazarett geschafft.

Bfrozheim, 9. Jan. Der hiesige Bürgerausschuß bewilligte in heute Montag stattgehabter sehr stark besuchter Sitzung 1630 000 M zur Erbauung eines neuen Gaswerks nach den neuesten technischen und maschinellen Errungenschaften. Bei dieser Vorlage kam unter anderem zur Sprache, daß die Stadtgemeinde zufolge unrichtigen Funktionierens der Gasmesser in letzter Zeit mit mindestens 30 000 M Gasverbrauch in Verlust geriet. Weiter wurden 50 560 M bewilligt zur Ablösung der Bürgernebenanwärter im neuen Stadteil Brödingen.

Bfrozheim, 10. Jan. Beim Schlittschuhlaufen auf einem Weiher zu Sengach bei Engberg brach der 11 Jahre alte Sohn Emil des zu Sengach wohnenden Goldarbeiters Bellon ein und ertrank. Der Vater suchte unter eigener Lebensgefahr sein Kind zu retten, was ihm aber nicht gelang. Die Leiche konnte später gelandet werden.

Essen, 10. Jan. Angesichts des Umfanges des Ausstandes fordert das Kohlen-Syndikat die Zechen auf, die Bestände abzugeben. Das Kohlen-Syndikat hat, wie sich ergibt, in den Lagern bei Osterfeld 40 000, Bottrop 15 000, Friederichshausen 8000 und Reitwig 3000 Doppelwagen.

Dortmund, 10. Jan. Heute scheint im Dortmund der Bezirk der Streik allgemein zu werden. Auf einigen Zechen liegt Polizeit, um Ausschreitungen zu verhüten. Heute findet eine große Versammlung statt. Das Stahlwerk H&S wird wahrscheinlich wegen Kohlenmangel feiern.

Eine angebliche Warnung Kaiser Wilhelms an den Zaren. Der Wiener Times-Korrespondent meldet, zehn Tage vor Ausbruch des Krieges habe der deutsche Kaiser dem Zaren ungefähr folgendes telegraphiert: Ich bitte Dich, es Dir wohl zu überlegen, bevor Du Dich in einen Krieg mit Japan einläßt. Nach sehr genauen Mitteilungen, die ich über die Streitkräfte Japans und seine Kriegsvorbereitungen und über die Kräfte, über die Du verfügst, und die Du in der Man-

schüre erhalten kannst, erhalten habe, hege ich Zweifel über das Ergebnis des Krieges. Ich bitte Dich daher, es Dir wohl zu überlegen, bevor Du die japanischen Bedingungen endgültig zurückweist. — Auf dieses Telegramm soll der Zar geantwortet haben, daß für alle Fälle bereits Maßregeln getroffen seien, um den Triumph der russischen Waffen zu sichern. Der Korrespondent bemerkt, er könne die Authentizität des obigen Wortlautes nicht verbürgen, da er möglicherweise im Verlaufe der Wiedergabe von einem diplomatischen Munde zum anderen modifiziert worden sei, aber daß am Vorabend des Krieges wirklich ein Meinungsaustrausch im obigen Sinne stattgefunden habe, werde aus so guter Quelle beglaubigt, daß kein Grund bestehe, den Depeschenaustausch der Öffentlichkeit vorzuenthalten.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Nach einer Meldung des Generals v. Trotha hatte Major Reiter am 2., 3. und 4. Januar hartnäckige Gefechte beim Vorgehen von Stamprietfontein bis Grobnabas. Mit dieser Ortsbezeichnung ist anscheinend Selwabarus gemeint. Grobnabas wurde nach einem 50stündigen Kampfe gewonnen. Der Feind war 1000 Mann stark, darunter nach Aussage Gefangener Friedrich Maharero mit 250 Hereros. Genaue Nachrichten über die diesseitigen Verluste konnten noch nicht übermittelt werden, da die Heliographenlinie durch bringende Telegramme über Truppenbewegungen und Nachschub von Verpflegung und Munition vollständig in Anspruch genommen ist. — Das „Kleine Journal“ verzeichnet das Gerücht, wonach der deutsche Verlust in dem letzten 50stündigen Gefecht bei Grobnabas sehr bedeutend gewesen sein soll. 10 Offiziere und 50 Mann fielen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 10. Jan. Aus Tschifu wird hierher telegraphiert, General Rogi habe den Offizieren der Belagerungsarmee erklärt, Port Arthur werde auf ewige Zeiten japanisch bleiben. Zu Beginn des Krieges habe es sich nur um Korea und die Mandchurie gehandelt, heute werde Japan eher auf alles andere verzichten, als auf Port Arthur, das ihm so viel Blut gekostet hat. Ganz Japan würde zur Behauptung Port Arthurs ausrücken und eher dort verbluten als seine Flagge von der Festung verschwinden lassen. — In Tschifu veründen überall große Anschläge den Chinesen die Einnahme von Port Arthur, wodurch die gelbe Rasse die weiße glänzend besiegt habe. Darüber müsse das chinesische Volk eigentlich Freude empfinden. — General Rogi nebst seinem Stab wird sobald nicht nach Japan zurückkehren. — Die vor dem südlichen Eingange der Koreastraße liegende koreanische Insel Quelpart wird von den Japanern stark besetzt.

Paris, 10. Jan. „Zeit Journal“ meldet aus Marseille: Die Rückkehr des Dampfers „Australie“, an dessen Bord sich General Stössel und zahlreiche andere russische Offiziere befinden, erfolgt am 21. Februar.

Tokio, 10. Jan. Birta 1000 russische Verwundete sind in Dalny eingetroffen und werden in den dortigen Hospitälern untergebracht werden. Aus dem General-Quartier der 3. Armee wird be-

Frau v. Schmolling wehrte sich nicht dagegen. Sie hatte keinen Wunsch mehr als den nach Ruhe, nach einer langen, löstlichen Ruhe, die nichts mehr führen konnte; sie sehnte sich nach der ewigen Ruhe. Sie wußte, daß sie, so ganz vereinsamt, trostlose Monate vor sich habe. Aber sie hielt Mary nicht zurück, und beim Abschied war sie so tapfer, daß ihre Umgebung sich wunderte. Sie weinte nicht einmal. Die Augen brannten ihr zwar, aber sie hatte keine Tränen mehr.

Fräulein Warningsdorfs letztes Auftreten war in großen Lettern auf roten Zetteln an den Anschlagtaulen angezeigt. Man beklagte allgemein in der Residenz ihren Fortgang. Alle Versuche der Intendanz, die Schauspielerin zu halten, waren vergeblich. Sie wollte nicht bleiben.

Was das junge Mädchen bewog, ihre glänzende Stellung aufzugeben und in die Provinz zu gehen, wußte niemand.

„Gewiß eine verfluchte Liebesgeschichte,“ witterte Ingrimmig der Intendant. Als es bekannt geworden, daß sie die Erneuerung des Kontraktes abgelehnt, bemühten sich die anderen Theater der Residenz, sie festzuhalten. Hohe Gagen wurden ihr geboten, und Martha schlug vor Jammer über die Halsstarrigkeit ihres Fräuleinens, die all die großartigen Anträge ohne Bedenken abwies, die Hände über dem Kopf zusammen.

Das Verzweifeln der alten Martha, das Wittern des Direktors, das allgemeine Bedauern der Kollegen und das laute Klagen des Publikums ließen Frida kalt und änderten nichts an ihrem Entschluß.

Nur Paula wußte, warum Frida nicht bleiben wollte, und ballte Ingrimmig die Faust. Warum hatte sie auch nicht selbst gehandelt, wie konnte sie ihre Mission dieser schwachen Frau anvertrauen! Der Zufall hatte ihr den Brief, eine solche Waffe, in die Hand gespielt, und sie hatte sie nicht gebraucht, sondern selbst aus der Hand gegeben.

Vielleicht hatte die gnädige Frau falsches Spiel getrieben! Nein, solche um Weinen getriebene Augen lügen nicht!

Paula wußte, daß Frida ihm mit seiner jungen Frau nicht begegnen wollte. Die Vermählung hatte stattgefunden, das junge Paar war von der Hochzeitsreise zurückgekehrt und hatte seine Einladungen ergehen lassen. Eine große Wohnung auf dem Schloßplatz, gegenüber dem Theater, hatte es gemietet wie leicht war da ein Begegnen möglich.

Frida hatte ihn also noch nicht vergessen, ihre Herzenswunde hatte sich noch nicht geschlossen. Armes Häscher! Paula empfand tiefes Mitleid mit ihr, sie liebte Frida aufrichtig und hätte sie gern vor Leid bewahrt.

Paula ging ins Theater; sie hatte zwar nichts in dem Schauerstück, wie sie den „Faust“ nannte, zu tun, aber sie wollte Frida ein paar Blumen bringen. Als sie die Bühne betrat, eilte der Tenorist an ihr vorüber, ohne sie zu sehen, und trällerte: „O trenne nicht das Band der Liebe.“

Er sah sehr vergnügt aus, als ob ihm etwas Angenehmes passiert wäre. Daß ihm gestern zweimal das hohe C mißlang und ihn ein neuer Kritiker einen Kravatten-Tenor genannt hatte, darüber konnte er doch nicht jubeln. — Da hörte sie ihn erregt mit dem Regisseur sprechen.

„Sonnabend singe ich nicht den „Lohengrin“, ich habe eine Dinereinladung, die ich nicht abjagen kann.“

„Aber lieber Reimer, wir können doch nicht darauf Rücksicht nehmen.“

„Mir gleich, ich singe nicht. Ich bin seit einiger Zeit erkältet und wer weiß, ob ich überhaupt singen könnte.“

Erstochen lenkte der Regisseur ein; mit den ersten Tenoren muß man zart umgehen; sie sind rar, und je weniger Stimmen sie haben, desto anspruchsvoller sind sie.

(Fortsetzung folgt.)



berichtet: Die erste Kolonne der Kriegsgefangenen ist in Schanghaikung eingetroffen. Zuerst fuhren in 4 Wagen die Generalstabs-Offiziere, die es vorgezogen hatten, in Gefangenschaft zu gehen. Alle trugen den Kapitulations-Bedingungen zufolge den Degen. Diesen folgten die übrigen Offiziere der verschiedenen Regimente mit ihren Truppen. Die Gesichter der Soldaten zeigten noch die Spuren der überstandenen Stropazen. Die Offiziere waren gut gekleidet. Die meisten Soldaten dagegen trugen Schaffselle oder andere improvisierte Kleidung. Die russischen Soldaten schienen anfangs infolge der Neugierde der japanischen Soldaten etwas niedergedrückt, doch gaben sie schließlich ihrer Zufriedenheit Ausdruck, daß die Schreckstage vorbei seien. Die Offiziere schienen anfangs über die in doppelter Reihe aufgestellten japanischen Soldaten überrascht zu sein, doch wurden sie mit Achtung begrüßt. Lebensmittel und Zigaretten wurden den Russen überreicht. Manche Japaner trugen sogar die Habseltgelenke der russischen Soldaten ein Stück Weges. Die Eisenbahn ist bis Port Arthur wieder repariert. Diezüge werden bald wieder verkehren, ebenso werden die Telegraphen-Leitungen binnen Kurzem wiederhergestellt sein. Japanische Ingenieure untersuchen bereits die zerstörten Festungswerke der östlichen Linie. Die erste Abteilung der Gefangenen betrug 5000 Mann.

Vermischtes.

Die Früchte, welche das vielgepriesene Milizsystem in der Schweiz zeitigt, sind niemals erfreuliche gewesen. Erst vor kurzer Zeit verweigerten zur Erfüllung ihrer Schulpflicht ein-

berufene Soldaten in Genf ihrem Offizier unter erschwerten Umständen den Gehorsam. Jetzt sind sie noch weiter gegangen und haben kurzer Hand dem Vaterland ihre ganze Militärflicht überhaupt aufgekündigt. Sie waren natürlich für jene Gehorsamsverweigerung gegenüber dem diensthabenden Offizier, wie es nicht anders zu erwarten war, mit strengem Arrest bestraft worden. Zum Weihnachtsfest war diese Strafe für die meisten verbüßt. Kaum waren die Sträfling auf freiem Fuß, so taten sie sich zusammen, begaben sich zum Arsenal und gaben dort ihre Militäreffekten ab. Sie hatten keine Lust mehr, Soldat zu sein. Darum machten sie es wie Kinder, denen die Lust am Mitspielen leid geworden, und gingen ihrer Wege. Man weiß wirklich nicht, ob man sich hierbei mehr über die ungeheure Rarität oder die maßlose Frechheit wundern soll. Ein derartiger Vorgang steht wohl bisher in der militärischen Geschichte einzigartig da. Der Zeughausverwalter Major Grivel hat die ihre Militärflicht abschüttelnden Rebellen eindringlich auf die schweren Folgen ihres eigenmächtigen Vorgehens aufmerksam gemacht, damit aber abfolut keinen Eindruck erzielt. Sie bemerkten, sie fühlten sich als zu Unrecht bestraft und seien fest entschlossen, nie wieder Uniform zu tragen. Mit diesen Worten verließen sie das Arsenal unter Zurücklassung ihrer militärischen Effekten. Der Major setzte alsbald das Militärdepartement von dem Vorgang in Kenntnis.

Litterarisches.

Mit gewohnter Pünktlichkeit überreicht die Firma Haasenstein & Vogler Aktien-Ges. auch diesmal ihren zahlreichen Geschäftsfreunden die allbeliebte Neujahrs-

gabe in Gestalt ihres großen Zeitungs-Kataloges, der längst ein unentbehrlicher Ratgeber für jedes Bureau geworden ist. In dem Katalog sind alle Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt zusammengestellt, und bildet derselbe mit seinem übrigen, reichhaltigen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges. An das einleitende Vorwort schließt sich ein Jahres- und Notizkalender, diesem folgen die überaus wissenwertigen Bestimmungen für den Reichsbank-, Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Verkehr, ferner das Verzeichnis sämtlicher Agenten der Haasenstein & Vogler A. G. in Deutschland, Schweiz, Italien und Oesterreich. Ein genaues Ortsregister der politischen Zeitungen ermöglicht das sofortige Auffinden der an den betreffenden Plätzen erscheinenden Zeitungen, wie auch die bei jedem Ort vermerkte Einwohnerzahl von Seiten der Inserenten als von größtem Vorteile anerkannt wird. Die nach Branchen aufgeführten Fachzeitschriften, ferner die Kurs- und Reisebücher, Kalender etc., sowie eine große Anzahl empfehlenswerter Anzeigen dieser Zeitungen bilden den Schluß dieses Katalogs, welcher zu seinen zahlreichen Freunden sicherlich noch weitere gewinnen dürfte.

Reklameteil.

Grünkern-u. Haferflocken
Hohenlohe
 Kinder-Hafer-Mehl.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Altensteig.
Ausz-, Brennholz- u. Reis-
Verkauf

am Samstag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Vinde in Schönbrunn aus Staatswald Buhler Abt. Wolfader, Buhlerader u. Langerstrich: **Spaltholz:** 21 Rm. Brennholz, 67 Rm. Scheiter, 17 Rm. Brügel, 71 Rm. Anbruch und 835 Rm. Reis.

Neuweiler.

Papierholz-Verkauf

am Freitag, den 13. ds. Mts., nachmitt. 1 Uhr, auf dem Rathaus in Neuweiler aus dem Gemeindevald **Banged: 130 Rm.** Abfuhr zum Kleinstal gütig.

Gemeinderat.

Monofam.

Jagdverpachtung.



Die hiesige Gemeindefagd kommt am **Montag, den 16. Januar d. J., mittags 1 Uhr,** auf weitere 6 Jahre vom 1. April d. J. zur Verpachtung.

Liebhaber sind eingeladen. Bemerkung wird noch, daß etwaige Nachgebote nicht angenommen werden. Den 9. Januar 1905.

Gemeinderat.

Neuweiler.

Segen gesellschaftliche Sicherheit werden sofort

4900 Mark

zu 4% ausgeliehen.

Gemeindepfleger. Rinf.

Ettmannweiler,
Oberamt's Nagold.

Gutsverkauf.

Die Gemeinde verkauft von dem aus dem Nachlaß des Adam Schabbe erworbenen Anwesen auf dem hiesigen Rathaus am **Montag, den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr,**



16 a 55 qm Gebäulichkeiten und Hofraum,
 57 " 41 " Gärten,
 7 ha " " Acker,
 1 " " " Wiesen.

Das Gut ist arrondiert und mit circa 200 tragbaren Obstbäumen bepflanzt.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustand mit Wasserleitung versehen. Gemeindevorgaben sind nicht vorhanden. Bei einem annehmbaren Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Den 9. Januar 1905.

H. H.:
Schultheiß Koller.

Concordia Calw.

Auf allgemeines Verlangen findet am **Sonntag, den 15. ds., nachmittags 3 1/2 Uhr,** im Saale der Brauerei Dreiß, ein

Familienabend

statt, wobei neben den beiden Theaterstücken: **"Dies'Gens' Weihnachten"** und **"In Gendarmen"** auch verschiedene Chöre zur Aufführung kommen. Die verehrl. Mitglieder sind mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden unseres I. Vaters und Großvaters **Georg Hammer, Metzgermeisters,** erfahren durften, für die ehrende Begleitung zum Grabe, für die tröstlichen Worte des Herrn Predigers und den erhebenden Gesang, sowie den H. Ehrenträgern, sagen den innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Hammer mit Frau.

Verband
der Württ. Eisenbahn- u. Dampfschiffahrtsunterbeamten.
Obmannschaft Calw.
 Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** verbunden mit **Gabenverlosung, Theateraufführung und Tanz** findet am **14. ds. Mts., von abends 10 Uhr ab,** in den Räumen der Bohnhofwirtschaft statt, wozu die Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.
 Eintritt für Mitglieder 50 J.; für Nichtmitglieder 1 M., wobei 1 Dame frei.
 Der Ausschuß.

Wiedererkranz Hirsau.
 Am **Sonntag, den 14. Januar 1905, abends 7 Uhr,** findet unsere **Weihnachtsfeier** verbunden mit **musikalischen und theatralischen Aufführungen** im Gasthaus zum **"Löwen"** statt, wozu Freunde und Gönner des Gesanges freundl. eingeladen sind.
 Der Ausschuß.

F.-K.
 am **Donnerstag, den 12. Januar,** im Kaffeehaus.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.
 Nächsten **Freitag, den 13. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Nur GROLICH'S
 Heublumensaft aus Briten macht den Teint seidenlos, rein, sammetweich u. schließt den selben vor Fältchen u. Runzeln. — Das Haar mit Grolich's Heublumensaft gewaschen wird spitz, schön u. voll. — Die Zähne bleiben mit Grolich's Heublumensaft gereinigt bleibend kräftig und weiß wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Eberich Götter; Erhard Lem, Kaufmann.

Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
 Neueste Einrichtung. Aufnahmen bei jeder Witterung. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.



Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Montag, den 16. Januar 1905**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser Haus, Gasthaus zum „Bären“ in **Ernstmühl**, freundlichst einzuladen.

Friedrich Kirchherr,
Sohn des Mich. Kirchherr, Bäcker in Oberreichenbach.

Karoline Dannemann,
von Oberbergen.

Calw **Zum ersten Male hier.** **Calw**

und Umgebung

wird darauf aufmerksam gemacht, daß heute **Donnerstag, den 12. Januar**, das große Kunstwerk

Strasburger Münster-Uhr

(nachgeahmt) im Saale der Brauerei Dreiß aufgestellt ist.

Das Werk hat in allen größeren Städten große Bewunderung hervorgerufen und wurde überall zahlreich besucht. — Mögen darum auch alle hies. und benachbarten Kunstfreunde die Gelegenheit benützen, welche sich nur kurze Zeit bietet.

Vorstellung der Uhr: heute Donnerstag, 12. Januar, nachm. 4 Uhr, für Schulkinder und Erwachsene.

Saalsöffnung: 1/8 Uhr abends, Anfang 1/9 Uhr, nur für Erwachsene, zum letzten Male.

Eintrittspreise: Erwachsene 20 S , Kinder 10 S

Die Uhr ist nur heute Donnerstag, 12. Januar, aufgestellt.

In allen größeren Orten kommt die Uhr zur Aufstellung.

Die Brennmaterialienhandlung

von **Wilhelm Dingler, Telefon Nr. 69,**

empfehlen sämtliche Sorten

Kohlen, Coaks, Braunkohlenbrifetts, gespaltenes Tannen- und Bündelholz

in jedem Quantum.

Durch eigenes Fuhrwerk bin ich in der Lage jede Bestellung prompt und rasch auszuführen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unserer werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß wir seit 1. Januar im Hause von Herrn Seifenfabrikant **Albert Schlatterer** wohnen.

Für das uns seither geschenkte Vertrauen höchlichst dankend, bitten auch ferner um geneigte Aufträge.

Achtungsvoll
Schühle, Schneider,
Frau **Elise Schühle, Büglerin.**

1865 Seit 40 Jahren bewährt 1905

bei Husten, Brustkatarrh, Influenza:

Loeßlunds MALZEXTRACT und Malzextr.-Bonbons

Erhältlich in Apotheken u. Drog.

Man fördere stets „Loeßlunds Orig. Packung“

Karl Boffinger
Aelteste Stempelfabrik Württ.
Telephon 1485
Gutenbergstr. 2.

Signirstempel zum Kisten zeichnen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Verein für Homöop. u. Naturheilkunde.

Nächsten **Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr**, findet im Gasthaus zum „Stern“ die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht,
2. Neuwahlen,
3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Bis 1. Juli sucht eine ruhige Familie eine

Wohnung

von 5 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, wünschlich mit Veranda oder kleinem Gartenanteil.

Offerten unter Chiffre K. 27 an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör hat bis 1. April zu vermieten

Lohrer, Bäcker.

Sindelfingen, Olt. Böblingen.

Break,

ein neues, sowie ein noch wenig gebrauchtes

Bernerwägele,

passend für Metzger, und einen neuen kompletten, 4füßigen

Herrenschlitten mit Pelz

hat billig zu verkaufen

G. Ruoff,
Huf- u. Wagenschmied.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

der Döbge.

Ein jüngerer

Viehfütterer

kann sofort eintreten bei

S. Müller z. Schiff.

Ein zuverlässiger, solider

Pferdeknecht

findet sofort oder später dauernde Stelle. Lohn pro Woche 7 M

L. Walter, Necklingen.

Ein wohlgezogener

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf's Frühjahr eintreten.

Chr. Hägele,
Kunst- und Handelsbäckerei.

Ein gut erhaltenes

Bäderhandwerkzeug

samt Badwanne, sowie 1 Handkarren bringe ich am

Donnerstag, nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause zum Verkauf. Liebhaber sind höflich eingeladen.

Katharina Reinschler Witwe.

Ein älteres

Schlaffopha,

1 Ovattisch und einen älteren Bettrost hat billig zu verkaufen

Frau Dr. Schiler.

Ziehung garant. 13. Jan.

Grosse Massenbacher Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

1383 Geldgewinne mit 40 000 Mark

Hauptgewinne Mk. 15 000, 6000 u. Originallose 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pf., empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.**

Hier bei **Ed. Bayer, Th. Reinhardt, Wilh. Schneider**; in Teinach bei **Frei. Wilhelm.**

Ein williges, ehrliches

Mädchen

von 15-17 Jahren auf 1. Februar gesucht.

Zu erfragen bei **Bäckerstr. Sandt, Bischoffstraße.**

Ein bravcs Mädchen in kleine Familie per 1. April bei gutem Lohn sucht Frau Fabrikant **R. Feiler, Forzheim, Radstraße 14.**

Ein williges, ehrliches

Mädchen

von 15-17 Jahren auf 1. Februar gesucht.

Zu erfragen bei **Bäckerstr. Sandt, Bischoffstraße.**